

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 50 (1993)

Heft: 7

Vorwort: Arbeitslos...

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitslos...

Hans Altorfer

Wir lernen gegenwärtig ein Phänomen erneut kennen, das in Wellen immer wieder über die industrialisierte Gesellschaft hereingebrochen ist: die Arbeitslosigkeit. Jahrzehntlang lebten wir mit einer Überbeschäftigung. Arbeitende wurden gesucht, man konnte auswählen, Lohnforderungen stellen. Und plötzlich war sie da, diese Arbeitslosigkeit, und wir stehen ihr mehr oder weniger hilflos gegenüber. Die Arbeitslosenentschädigung und einige Weiterbildungsangebote sind vorläufig die einzigen Antworten der öffentlichen Hand. Aber auch private Organisationen zeichnen sich, mit wenigen Ausnahmen, nicht durch besonders originelle Taten aus, die mehr als Kosmetik sind oder über Vorschläge und Pläne hinausgehen. Die Hilflosigkeit zeigt, wie schwierig das Problem zu lösen ist. Besonders gravierend: Viele Jungen sind davon betroffen.

Es ist eine Situation entstanden, die uns zu schaffen macht, uns, die wir die Arbeit derart hochstilisiert haben. Nur wer arbeitet, haben wir gelernt, ist ein ganzer Mensch. Wer nicht arbeitet, wird bald einmal als eine faule Haut bezeichnet, als Schmarotzer. Doch viele müssen nun den Gang aufs Arbeitsamt antreten, kassieren Geld für das Nichtstun und empfinden dies als unwürdig, weil sie arbeiten wollen. Kommt dazu, dass die Aussichten nicht eben rosig sind. Es ist fraglich, ob wir je wieder genug Arbeit für alle haben werden.

Wahrscheinlich haben wir, wie auf so vielen Gebieten, auch hier das Rad zu weit gedreht, in diesem Falle das Rationalisierungsrads. Maschinen statt Menschen. Wie dem auch sei, der Normalschweizer kann nicht einfach nichts tun. Das geht ihm gegen den Strich. Ein arbeitswilliger Mensch ohne Arbeit empfindet sich als Exot in einer übergeschäftigten Welt. Es entsteht eine neue Zweiklassen-Gesellschaft, die nie gelernt hat, mit einer arbeitslosen Zeit etwas Sinnvolles anzufangen.

Was hat das mit Sport zu tun? Auch Sportler werden arbeitslos. Sie haben den Vorteil, wenigstens eine Tätigkeit zu beherrschen, die einen Teil des Tagesablaufes ausfüllen kann. Hoffentlich bleiben sie beim Sport und lassen sich nicht durch das arbeitslose

Schicksal entmutigen und vom Sporttreiben abhalten. Im Gegenteil, sie sollten ihre Sporttätigkeit ausbauen, für sich, aber vielleicht auch für einen Verein, dort vermehrt Funktionen übernehmen, als Leiter – zum Beispiel in Jugend+Sport – tätig sein, sich allenfalls dafür ausbilden lassen. Und die Vereinsleitungen sollten sich Gedanken machen, ob nicht Arbeitslose in ihrem Verein ein Potential darstellen, das es sinnvoll auszuschöpfen gilt. Auch Fronarbeit wäre ein Stichwort, das wieder vermehrt zur Anwendung kommen könnte.

Gedanken sollten sich auch all jene Organisationen machen, öffentliche und private, die mit Arbeitslosen zu tun haben. Es wäre zu überlegen, ob Informatik – oder Sprachkurse die einzigen Weiterbildungsmöglichkeiten darstellen.

Ihre Absicht ist einleuchtend und offensichtlich: Die Leute sollen durch das Erwerben von neuen Fähigkeiten im Arbeitsmarkt grössere Chancen erhalten. Man könnte den Spiess aber auch umdrehen und argumentieren, dass die Menschen auch freizeitfähig – arbeitslosfähig – gemacht werden sollten, zum Beispiel durch Erwachsenenbildungskurse im Zusammenhang mit Sport: «Fitness und Gesundheit» wäre ein Thema oder «Sportliche Leistung und Persönlichkeit» oder «Tanzen und persönlicher Ausdruck». Der Themenkatalog liesse sich fast beliebig erweitern.

Und schliesslich könnten Sportorganisationen Freizeitangebote organisieren, wo man Sportarten lernen kann oder Anleitung erhält, wie man sportlich trainieren soll und so eine neue Rolle im sozialen Gefüge unserer Landes übernehmen. Vielleicht sind erst noch arbeitslose Leiter vorhanden, die als Instruktoren eingesetzt werden könnten.

Natürlich kostet das auch Geld. Aber das kostet die Arbeitslosenunterstützung ohnehin. Und es würden sich sicher auch hier originelle Ideen finden lassen, um solche Programme zu finanzieren. Wir werden nicht darum herum kommen, etwas zu tun. Der Druck wird zu gross. Den Dingen den Lauf lassen, nur auf die Arbeitslosenkasse zu hoffen, würde uns teuer – nicht allein im materiellen Sinne – zu stehen kommen. ■



Der Gang aufs Arbeitsamt: Für Tausende heute leider bittere Notwendigkeit, für viele ein schwerer Gang mit wenig Hoffnung. Kann Sport etwas zur Bewältigung des Problems beitragen?

(k)